

Antrag

**der Abgeordneten Karl-Heinz Warnholz, Dennis Gladiator, Joachim Lenders,
Dennis Thering, Michael Westenberger (CDU) und Fraktion**

zu Drs. 21/15816

Betr.: Beförderungsaappelle der Bundeswehr auf dem Rathausmarkt

Die Bundeswehr und die Freie und Hansestadt Hamburg verbindet eine langjährige gemeinsame Geschichte. Seit ihrer Gründung im Jahr 1955 sichert sie durch ihr nachhaltiges Engagement den Frieden in Deutschland und Europa. Besonders der Hilfeinsatz der Bundeswehr während der großen Flutkatastrophe im Februar 1962 verschaffte der noch jungen Armee ein hohes Ansehen in der Bevölkerung. Er führte dazu, dass der Einsatz der Bundeswehr im Notfall auch Eingang in das Grundgesetz fand.

Dazu gegensätzlich hatte die Bundeswehr als Teil der NATO zu Zeiten der Friedensbewegung, welche ihren Höhepunkt in den Demonstrationen Hunderttausender Bürgerinnen und Bürger im Oktober 1981 gegen die Aufrüstung, atomare Bewaffnung und den NATO-Doppelbeschluss fand, einen schweren Stand.

Zu Höchstzeiten gegen Ende des kalten Krieges war Hamburg im Jahre 1989 mit etwa 21 000 Soldaten nach Koblenz der zweitgrößte Bundeswehrstandort Deutschlands. Zahlreiche Kasernen und andere Liegenschaften der Bundeswehr prägten das Stadtgebiet.

Heute zeichnet sich der Standort Hamburg insbesondere für die Aus- und Fortbildung des Nachwuchses und der Führungskräfte aus. Mit der Helmut-Schmidt-Universität in Jenfeld, dem Bundeswehrkrankenhaus in Wandsbek und der Führungsakademie in Nienstedten und Osdorf verfügt die Bundeswehr über bedeutsame Einrichtungen in Hamburg. Trotz der stetigen Abrüstung seit der Wiedervereinigung und des Umbaus der Bundeswehr stellt die sie heutzutage einen wichtigen Partner und Arbeitgeber in Hamburg dar, der sowohl militärischem als auch zivilem Personal eine Heimat bietet. Auch die Fregatte Hamburg, seit 2004 im Dienst der Marine und wiederkehrend Gast auf dem Hafengeburtstag, zeugt als Hamburger Patenschiff von der engen Verbindung der Bundeswehr zu Hamburg.

Vor dem Hintergrund der Historie fand das enge Band zwischen der Bundeswehr und der Freien und Hansestadt Hamburg zeitweise auch in Form von öffentlichen Gelöbnissen auf dem Rathausmarkt Ausdruck. Erstmals am 21. Juni 1966 wurden Soldaten öffentlich auf dem Rathausmarkt vereidigt. Dies endete zunächst am 1. Dezember 1977. Erst unter Bürgermeister Ole von Beust legten 26 Jahre später im Jahr 2003 gut 600 Rekruten öffentlich das feierliche Gelöbnis ab. Gleichzeitig wurde im Rahmen eines großen Zapfenstreiches die Hamburger Hausbrigade, die Panzergrenadierbrigade 7 aus Fischbek, verabschiedet, die 2004 aufgelöst wurde.

Eine Wiederholung in Form eines Beförderungsaappells für junge Offiziere auf dem Rathausmarkt oder im Großen Festsaal des Rathauses – wie es auch für die Vereidigung von Polizei- und Feuerwehrbeamten gängige Praxis ist – wäre wünschenswert

und würde der Bedeutung der Bundeswehr für die Freie und Hansestadt Hamburg gerecht werden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird ersucht,

1. der Bundeswehr in geeigneten Abständen einen Beförderungsausschuss auf dem Rathausmarkt oder im Großen Festsaal des Rathauses zu ermöglichen und
2. der Bürgerschaft bis zum Ende des Jahres 2019 über Gespräche mit der Bundeswehr zu diesbezüglichen Planungen zu berichten.